

# GEMEINDE

# PLANET

KIRCHSCHLAG/LINZ

ZUGESTELLT DURCH POST.AT

AUSGABE 1/2020

DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN



## DAS STROMNETZ

## IST AM LIMIT

„Ich würde es wieder machen“, betont DI Dr. Siegfried Silber im Gespräch mit den Grünen Kirchschatlag bei der Besichtigung seiner Photovoltaik-Anlage in seinem Einfamilienhaus am Scharingerweg. Silber studierte Elektrotechnik in Graz und Mechatronik in Linz. Jetzt forscht er in der Forschungsfirma „Linz Center of Mechatronics“ im Bereich der elektrischen Antriebstechnik. Sein Dissertationsthema lautet: „Beiträge zum lagerlosen Einphasenmotor“.

Seit 2016 Solarstrom:

„Im Sommer kommt keine Energie über das allgemeine Stromnetz ins Haus“, sagt der Wissenschaftler mit seinem

Smartphone in der Hand, auf dem die App seiner Stromflüsse zur Überwachung der Stromversorgung offen ist. Zwischen vier Komponenten fließt der Strom hin und her. Da sind die „Solar-Paneeelen“ am Dach, die gerade jetzt intensiv Strom liefern. Es ist knapp vor Mittag. Dann ist das „Haus“ gerade ein Abnehmer, weil die Waschmaschine läuft. Der „Akku“ im Keller nimmt die restliche Energie auf und ist zu dieser Tageszeit schon zu 92 % gefüllt. Bleibt die Sonne stark an diesem Tag, dann beginnt die Lieferung nach außen ins „Netz“. Geschirrspüler, Waschmaschine, Koch-Ofen oder Bügeleisen lassen beispielsweise die Abnehmer-Kurve nach

oben ausschlagen. Drei Vollladungen Geschirrspüler oder zwei Mal kochen gehen sich mit einer Akku-Ladung gut aus. Siegfried Silber ist das zu wenig. Er tüftelt an der Kombination mit einer Brennstoffzellenheizung und einem Akku auf Salzbasis im Keller.

### KONTAKT

**DIE GRÜNEN KIRCHSCHLAG/LINZ**

Witikoweg 19, 4202 Kirchschatlag bei Linz

Mail: [kirchschatlag@gruene.at](mailto:kirchschatlag@gruene.at)

[www.facebook.com/gruenekirchschatlag](http://www.facebook.com/gruenekirchschatlag)

# DAS STROMNETZ IST AM LIMIT

## ICH MUSS ES SELBER TUN

Wenn man Siegfried Silber über die Motivation zu seiner Photovoltaik-Anlage fragt, dann meint er: „Wenn ich in den Vorlesungen die Studierenden in diese Richtung lehre, dann muss ich selber tun, was ich lehre.“ Er will nicht von etwas nur reden und die anderen sollen es tun. Er will selber praktizieren, dass die größte Energiequelle auf der Erde die Sonne ist. Er ist Realist und kein Träumer. „Unter den heutigen gängigen Sichtweisen und Berechnungsmodellen rechnet sich das nicht. Es geht mir aber um eine ganzheitliche Sicht der Energiebewirtschaftung und um eine klimaschonende Form. Und autark sein ist mein Ziel.“ Jetzt kommen 4 kW vom Dach und 7,5 kW hält der Akku als Speicher. „Eine Brennstoffzellenheizung mit Erdgas, das wir im Haus haben, kombiniert mit den Solarpaneelen wäre die optimale Lösung für die kommenden Jahre bis grünes Methan oder Wasserstoff verfügbar sein wird.“ Silber hat sich auch kundig gemacht, was der technische Stand derzeit ist. „Strom aus einem großen Gaskraftwerk erreicht einen Wirkungsgrad von max. 50 %. Im eigenen Haus als Kombination von Strom und Wärmeproduktion sind wir bei 90 %. Mehrere Firmen haben diese Gasbrennstoffzellen schon in Serie. Es wird in Österreich aber nicht gefördert, weil fossiles Gas dabei ist. Dabei könnten diese „Hauskraftwerke“ auch das allgemeine Stromnetz entlasten, das ohnehin am Limit ist.“

## WAS TUN BEI NEUBAU UND BESTEHENDEN GEBÄUDEN?

„Wenn heute ein Neubau errichtet wird, ist eine gute und biologisch nachhaltige Dämmung das wichtigste. Wärmepumpen sind eine gute Lösung.“ Silber sieht sich nicht als Energieexperte für Gebäude. Von seinem Forschungsgebiet „Bewegungsenergie an Antrieben“ lassen sich Dinge ableiten. „Bei bestehenden Gebäuden lassen sich ganz

leicht Photovoltaik-Anlagen implementieren, ohne das Haus komplett umzubauen. Heute zeigt sich zudem, dass für möglichst viel Eigenverbrauch nicht mehr die Südausrichtung entscheidend ist, sondern zum Beispiel die Ost-West-Ausrichtung.“ Zu Mittag ist der Solarertrag am größten, Strom wird aber auch am Morgen und Abend benötigt. „Wichtig ist auch, den Stromverbrauch im Haus gut auf die Solarzeit einzustellen. Da läuft der Geschirrspüler dann, wenn Solarstrom da ist.“ Der Blick aus dem Dachbodenfenster und der Gang in den Keller zeigen an seinem Haus, dass auf Basis bestehender Bausubstanz gut und einfach saniert werden kann. Auch bei Energiespeicher wird es darum gehen, von den „kritischen Materialien“ wieder mehr wegzukommen. Silber ganz anschaulich: „Wenn alle 1,2 Milliarden Autos weltweit auf Elektroautos umgerüstet würden, und würde man jedes mit einer durchschnittlichen Lithium-Ionen-Batteriegröße von 100 kWh (somit 2-3 Mal so groß wie für die derzeitigen Elektro-Serien-PKWs) ausstatten. Das ergäbe einen Bedarf von insgesamt 18 Millionen Tonnen Lithium. Das wäre ein erheblicher Teil des Lithium Vorkommens und das kann sich auf Dauer nicht ausgehen.“

## ZUKUNFT FOTOVOLTAIK

Fotovoltaik oder Photovoltaik ist die direkte Umwandlung von Lichtenergie, meist aus Sonnenlicht, in elektrische Energie mittels Solarzellen. Seit 1958 wird sie in der Raumfahrt genutzt. Inzwischen wird sie auf der Erde überwiegend zur Stromerzeugung eingesetzt und findet unter anderem Anwendung auf Dachflächen, bei Parkscheinautomaten, in Taschenrechnern, an Schallschutzwänden, Freiflächen und auf dem Wasser. Ende 2018 waren weltweit Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von mehr als 500 GW installiert. Zwischen 1998 und 2015 stieg die weltweit installierte Photovoltaik-Leistung mit einer Wachstumsrate von durchschnittlich 38 % pro Jahr. Nach einer 2019 erschienenen Arbeit in „Science“ wird erwartet,

dass die installierte Leistung bis 2030 ca. 10.000 GW erreicht und 2050 bei 30.000 bis 70.000 GW liegen könnte. Prognosen gehen davon aus, dass Siliziumzellen auch langfristig die dominierende Photovoltaik-Technologie bleiben und gemeinsam mit Windkraftanlagen die „Arbeitspferde“ der Energiewende sein werden. Die Photovoltaik galt lange als die teuerste Form der Stromerzeugung. Von 2011 bis 2017 sind die Kosten der Stromerzeugung aus Photovoltaik um fast 75 % gefallen. Bereits 2014 lagen die Stromgestehungskosten der Photovoltaik in bestimmten Regionen der Erde auf gleichem Niveau oder sogar niedriger als bei fossilen Brennstoffen. Wenn die externen Kosten wie Umwelt-, Klima- und Gesundheitsschäden der fossilen Stromerzeugung mitberücksichtigt werden, „rechnet“ sich bei uns diese umweltfreundliche Form der Energiegewinnung.



Franz Reiter (li) und Siegfried Silber



## DEINE IDEEN UND BEGEISTERUNG LEBEN WEITER

Franz Reiter, Fraktionsobmann der Grünen Kirchschatl, hat beim Begräbnis von Heribert Kaineder sein Wirken gewürdigt. Hier Auszüge:

*Liebe Christl, verehrte Trauerfamilie!*

*Heribert und ich waren in den letzten Jahren auf Gemeindeebene politische Weggefährten. Deshalb ist man an mich herangetreten um sein gesellschaftspolitisches Engagement in Erinnerung zu rufen. Die Nachricht von seinem Tod hat nicht nur bei mir, sondern auch bei vielen Vereinen, Gruppen und Arbeitsgemeinschaften, in denen Heribert Mitglied war, tiefe Betroffenheit ausgelöst. [...]*

*Heribert war unter anderem der Obmann des Umweltausschusses: Eines*

*seiner letzten Steckenpferde war das Baumentwicklungskonzept mit Baumpatenschaft. Auf gemeindeeigenen Grund sollen verschiedene Baumarten gepflanzt werden, die in Zukunft Schatten und Sauerstoff spenden sollen. Die Gemeinde sollte mit gutem Beispiel vorangehen. Für diese Bäume können Bürger die Patenschaft übernehmen. Es ist gerade einmal 14 Tage her, als er dieses Konzept mit Begeisterung und lebhaften Gestiken im Gemeinderat vorstellte. Wie weitblickend seine Ideen immer waren, zeigt seine Aussage: „Diese Bäume werden ihre volle Blüte und Größe erst erlangen, wenn wir schon lange keine Amts- und Würdenträger mehr sind.“ Sei versichert, die Gemeinde wird diesen Plan in deinem Sinne wei-*

*terverfolgen. Als jemand, der täglich mit dem Bus zur Arbeit und wieder retour fuhr, kannte er die Problematik aus erster Hand. Er setzte sich für Lösungen ein und so bekam Kirchschatl nach und nach mehr Gehsteige, Wartehäuschen und einen neuen Fahrplan ab Dezember 2020.*

*Aber bestimmt seine größte gemeindepolitische Leistung in letzter Zeit war die Sanierung der Straßenbeleuchtung nach neuesten umwelttechnischen Maßstäben. Dafür war viel Überzeugungsarbeit nötig, war doch die Technik auf weiten Strecken neu und auch noch teurer als klassische Laternen. [...] Und für alle, die ihn kannten, erzähle ich jetzt kein Geheimnis, wenn ich sage, die Diplomatie war seine Sache nicht. Nach wenigen Sätzen war klar, wo die Reise hingehet. Nicht selten brachte er seine Argumente mit steigender Lautstärke vor, in der Hoffnung sein Gegenüber würde die technischen Einzelheiten eher verstehen oder dadurch leichter dafür zugänglich sein. Noch viel beklemmender war es für ihn, wenn er etwas sagen wollte und nicht am Wort war. Sein Körper glich in solchen Situationen einem Vulkan kurz vor dem Ausbruch. „Jetzt muas i amoi woas sogn“ brach es aus ihm heraus oder seine Frau Christl legte beruhigend die Hand auf seine Schulter und seine Spannung baute sich ab. Das bedeutet nicht, dass er keine andere Meinung zuließ. Ganz im Gegenteil. Heribert hat den politischen Diskurs geschätzt und gesucht. Er hatte auch ein realistisches Gespür für Sachlagen, die sich selbst bei bester Argumentation nicht durchsetzen ließen. [...] Heribert dein Licht auf Erden ist erloschen aber die Lichter deiner Ideen werden uns im wahrsten Sinne des Wortes noch lange erhalten bleiben. Danke.*



## DIE GRÜNEN GRATULIEREN

Unserem neuen Landesrat Stefan Kaineder, der vor kurzem die Agenden des nunmehrigen Sozial- und Gesundheitsministers Rudi Anschöber in der OÖ-Landesregierung übernommen hat, gratulieren wir herzlich. Umrahmt von der heimischen Musikkapelle Dietach, zahlreichen Wegbegleitern und Gemeindepolitikern wurde Stefan Kaineder am 30. Jänner 2020 vor dem Landhaus in Linz herzlich empfangen. In der folgenden Landtags Sitzung wurde er zum neuen Landesrat gewählt. Seine Agenden sind: Klimaschutz, Integration und Zusammenhalt. Wir wünschen dem neuen Landesrat viel Kraft und Energie bei der Bearbeitung von heißen Themen, um ein nachhaltiges gutes Leben für alle zu verwirklichen.



## NEUE GRÜNE GEMEINDE- GRUPPE IN LICHTENBERG

Endlich haben sich auch in unserer Nachbargemeinde Lichtenberg viele Gleichgesinnte zu einer neuen Grünen Gemeindegruppe zusammengefunden, die es sich zur Aufgabe machen wird, das Leben in der Gemeinde am Rande von Linz für ihre Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig zu verbessern bzw. ein Umdenken zu bewirken. Großes Potential schlummert in den ambitionierten Teammitgliedern, die alle für eine grüne Politik brennen. Wir wünschen hiermit den Parteikollegen alles Gute und die Möglichkeit, viele Ideen umsetzen zu können. Wenn sich in Hellmonsödt auch eine Gründung einer Grünen Gemeindegruppe ergibt, dann wären in allen unseren Nachbargemeinden Grüne Gemeindegruppen vertreten.



## PUPPENSPIEL

Das Puppenspiel „Der Eisenhans“ hat das Publikum von nah und fern begeistert. Stefan Libardi hat mit seinem Ensemble nicht nur wild die Augen gerollt, sondern noch viele tolle Sachen auf die Puppenbühne gebracht. Stets

sehenswert waren die Verwandlungen, die Libardi auf die Bühne zaubert. Rahmen für Theater und Ausklang war die Stifternvilla. Auch für dieses Jahr ist eine Aufführung mit weiteren Überraschungen geplant! Ihr dürft euch freuen.

## CORONA GREIFT TIEF EIN

Durch das Corona-Virus hat sich unser Lebensalltag massiv verändert. Bei Drucklegung war klar, dass Österreich in den nächsten Wochen im „Krisen-Modus“ leben wird. Vielfache Einschränkungen und das Meiden von Sozialkontakten ist dabei zentral. Wir als Grüne werden überall mithelfen, dass wir wieder aus dem Krisenmodus auftauchen können und ein Stück „zukünftige Normalität“ einkehren kann.



# BAUEN NACH PLAN STATT UNGEWISSHEIT UND STREIT!

Kirchschlag ist als Wohnort besonders attraktiv, früher und heute. Es sind die wenigen Nebeltage, die Nähe zu Linz, die herrliche Fernsicht, die gute Luft und vieles mehr. Das Interesse ist verständlich und erfreulich. Die Gemeinde stellt das vor besondere Herausforderungen. Wie, wo, wie viel, wie hoch gebaut werden darf, ob genug Plätze im Kindergarten und in der Schule vorhanden sind, wie das Miteinander weiterhin gut funktioniert. All das und vieles mehr sind Fragen, denen sich die Gemeinde auf breiter Basis stellen sollte. Die Grünen Kirchschlag haben vor wenigen Wochen den Themenschwerpunkt „Örtliche Entwicklung und Bauen“ beschlossen. Wie es scheint, haben wir die Dringlichkeit richtig erkannt. Aktuell sind es die beiden geplanten Gebäude bei der Ortseinfahrt Süd. Wir sehen große Herausforderungen auf die Gemeinde als Amt und als BürgerInnen zukommen, weil aktuelle Entwicklungen manches ändern werden. Ein Trend ist absehbar. Mehr Wohnungen auf weniger Fläche und deutlich höhere Gebäude sind zu erwarten.

# IMMER NACHBARSCHAFTLICH BAUEN

Effiziente Bebauung ist aus unserer Sicht grundsätzlich wünschenswert. Der Flächenfraß darf nicht so weitergehen. Fraglich ist nur, ob man sich dieser Veränderung nahezu ohne Strukturierung und ohne gemeinsame vereinbarte Orientierungspunkte zukünftig stellen kann? Genau das fehlt heute und wurde in der Vergangenheit von den Bauver-

antwortlichen verabsäumt zu erstellen. Ein Anschauungsbeispiel: Wer heute an Baulandparzellen (Wohngebiet<sup>1</sup>) ohne Bebauungsplan lebt, egal ob da ein Haus steht oder nicht, kann jederzeit mit einem Gebäude faktisch beliebiger Größe neben, hinter oder vor seinem Haus rechnen. Für Abstände und Höhen gilt lediglich das OÖ. Bautechnikgesetz<sup>2</sup> und dieses bietet viel Platz nach oben, ist aber nicht für besondere örtliche Gegebenheiten ausgelegt. Wir haben den Eindruck: Die Gemeinde steht dem fast hilflos gegenüber.

# SICHERHEIT UND KLARE VERHÄLTNISS

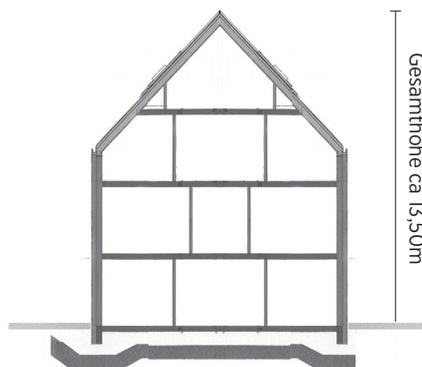
Was wären also Möglichkeiten, Sicherheit und verlässliche Verhältnisse zu schaffen? Wir, die Grünen Kirchschlag, schlagen vor, dass für das Gemeindegebiet Grundvorgaben vereinbart werden, um beispielsweise sehr oder zu hohe

Gebäude abwenden zu können. Wir sind dafür, dass möglichst viel Bauland mit guten Bebauungsplänen versehen wird, denn so entsteht Planungssicherheit. Wir sind sehr dafür, dass unter Bürgerbeteiligung ein Planungsbüro für die Erstellung eines zukunftstauglichen Entwicklungskonzepts und zielgerichtete Bebauungspläne erstellt. Einen Ortsbildbeirat halten wir für sinnvoll, damit ein harmonisches Ortsbild weitgepflegt und erhalten wird. Ausreißer der letzten Jahre haben wir genug. Verlässlichkeit und Sicherheit bei der Planung und Ausführung von Bauvorhaben für alle jetzigen und zukünftigen BürgerInnen und GrundeigentümerInnen wird damit geschaffen! Unterstützen sie uns bei diesem für die gesamte Bevölkerung so wichtigen Vorhaben.

Weitere Informationen folgen auf [www.diegruenen-kirchschlag.at](http://www.diegruenen-kirchschlag.at)



So wurde das Projekt bei der Ortseinfahrt Kirchschlag Süd eingereicht und wäre mit einer Höhe von fast 14 m „durchgegangen“. Die Kirchschlag-Ansicht vom Süden wäre komplett anders geworden.



# IMPRESSUM

## Grundlegende Richtung:

Information der Grünen über das Gemeindegesehen in Kirchschlag

**Redaktionsteam:** Die Grünen Kirchschlag/Linz

**M., H., V.:** Die Grünen Kirchschlag, Witikoweg 19, 4202 Kirchschlag/Linz

**Auflage:** 1000 Stück

**Fotos:** Die Grünen Kirchschlag/Linz

**Druck:** City-Print

# DIE GRÜNEN ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG FÜR ÖSTERREICH

**E**s war so nicht zu erwarten und ist auf jeden Fall historisch. Erstmals übernehmen die Grünen in einer österreichischen Bundesregierung Verantwortung. Die Grünen Regierungsmitglieder – Werner Kogler, Leonore Gewessler, Rudi Anschober, Ulrike Lunacek und Alma Zadic – sind angelobt und damit in Amt und Würden. Ein eindrucksvoller Weg hat die Grünen aus dem Tal der Tränen des Jahres 2017 auf die Regierungsbank des Jahres 2020 geführt. Ein Weg, den wohl wahrlich niemand für möglich und realistisch gehalten hat.

Aufgabe und Herausforderungen durch diese Regierungsbeteiligung sind groß. Groß sind aber auch Chance und Möglichkeiten, Österreich positiv, zukunftsorientiert zu gestalten und vor allem auf einen wirksamen Klimaschutzkurs zu führen. Unzählig waren die Diskussionen, ob und wie so unterschiedliche Parteien wie ÖVP und Grüne zusammensetzen, ob und wie eine Einigung möglich ist und wer letztendlich der Gewinner der Verhandlungen ist. Ganz einfach: Das Ergebnis ist ein Kompromiss, wie es das Wesen einer Koalition ausmacht. Der Anspruch war Brücken über teilweise noch sehr tiefe Gräben zu bauen und der wurde erfüllt. Um ein gemeinsames Programm zu schaffen, mussten beide

Seiten Abstriche machen. Aber im Regierungsprogramm ist es gelungen, viele sogenannte Leuchtturmprojekte der Grünen unverfälscht zu verankern. Man kann sagen: Wichtige Kapitel des Regierungsprogramms sind mit grüner Tinte geschrieben.

Allen voran jenes des Klimaschutzes, mit dem eine Ära in dieser existenziellen Frage eingeleitet wird. Denn Österreich wird nun zum Land der Klimaneutralität. Es wird einen Klimacheck für alle Gesetze geben und eine Million Dächer sollen mittels Photovoltaik zu Sonnenstromdächern werden.

Es kommt eine ultimative Stärkung des Öffentlichen Verkehrs durch das günstige Jahresticket für Österreich und die Bundesländer (das 1-2-3-Ticket) und es wird kräftig in den öffentlichen Nah- und Regionalverkehr investiert (Öffi-Milliarde). Und dies alles aus einem Guss, denn noch nie waren so viele Hebel in der Umweltpolitik gebündelt, wie im Ressort der grünen Umwelt- und Infrastrukturministerin Leonore Gewessler. Zudem wird ein erster Schritt hin zu einem ökosozialen Steuersystem gesetzt, das umweltgerechtes Verhalten belohnt und Klimaschädigung verteuert. Als zweiter Schritt werden CO<sub>2</sub>-Emissionen einen Preis bekommen, und im Gegenzug andere Abgaben reduziert.



Foto: BKA/Dragan Tatic

Grün ist auch die Tinte auf dem Transparenzpaket, einem weiteren Grünen Leuchtturmprojekt. Wir schaffen die gläserne Republik statt den gläsernen Menschen. Das Amtsgeheimnis wird abgeschafft, die Auskunftspflicht eingeführt. Der Rechnungshof wird massiv gestärkt. Er darf bei konkreten Anhaltspunkten erstmals kontrollierend Einschau in die Parteifinanzen nehmen.

Neben Klimaschutz und Transparenz sammeln sich noch viele weitere Grüne Leuchttürme, die das Land nachhaltig erhellen. Kindergartenplätze, Ganztagschulen und Personal in den Schulen werden ausgebaut, ein General-KV bringt endlich einen Mindestlohn für alle, erstmals gibt es eine 40-Prozent-Frauenquote für alle Unternehmen in öffentlicher Hand und verankert ist eine Ausbildungs- und Qualitätsoffensive in der Pflege. Und dies ist nur eine Auswahl, die das Regierungsprogramm zu bieten hat.

Ja, dieses Regierungsprogramm umzusetzen wird eine Herausforderung. Ja, einiges ist noch im Detail zu klären und ja, die Grünen werden die Wahrung von Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit im so sensiblen Migrations- und Integrationsbereich ganz genau beachten. Mit Alma Zadic als Justizministerin haben die Grünen die Garantin dafür. In diesem Sinn wird das Grüne Team um Werner Kogler dafür sorgen, dass gestaltende Grüne Politik in den nächsten Jahren sichtbar, spürbar und nachhaltig sein wird – aus Verantwortung für Österreich.



Foto: Die Grünen/Cajetan Perwein

Das Regierungsteam der Grünen: Rudi Anschober (Sozialminister), Alma Zadic (Justizministerin), Werner Kogler (Vize-Kanzler), Leonore Gewessler (Klimaministerin), Ulrike Lunacek (Kultur-Staatsekretärin)